

Hallo zusammen,

zunächst eine Warnung an jene, die in meinem Bericht bzw. Bildern gefangene Fische sehen möchten, da muss ich leider enttäuschen. Hat halt leider nicht gepasst und ehrlich, so groß enttäuscht bin ich selber nicht. Die ganze Reise war eh als Sightseeingtour ausgelegt mit der Option zum Schluss ggf. mal mit 2 sehr netten Membern zum Fischen rausfahren zu können. Des weiteren möchte ich mich hier bei jenen bedanken, die ich in der Anfangsphase des Projektes mit Fragen hinsichtlich Campingfahrzeug, Ausstattung usw. genervt habe oder genervt haben sollte.

Den Gedanken zu meiner Tour hatte ich 2015. Mir schwirrte schon immer der Gedanke im Kopf einmal die Lofoten zu sehen, zu bereisen. Irgendwie musste das doch zu bewerkstelligen sein. Ein Campingfahrzeug musste her, doch nicht zu groß, zu breit, denn das treibt Schweißperlen auf die Stirn, wenn man das Fahren dieser Größenklasse nicht gewohnt ist. Hmmh, ein T5 bietet sich da an, müsste nur noch ausgebaut werden. Doch wenn mir diese Art des Reisens nicht gefällt, was dann ? Also, rückbaufähig und flexibel bleiben. Im Januar wurde dann das Wägelchen gekauft. Ein fast neuer mit der Hoffnung, dass es dadurch weniger Probleme gibt. Bin halt auch kein Schrauber und Auto muss laufen von A nach B, ohne Probleme.

Nochmals Dank an meinen Neffen(angeheiratet) der letztlich bei der Auswahl des Fahrzeuges half und auch den Einbau einer Standheizung und 2ten Batterie in die Wege leitete. Das Bettchen wurde aus Schäferkästen gebaut, Stauraum also vorhanden, Aludeckel von einem Kumpel anfertigen lassen(eigener Alu- Kant und Schneidebetrieb, one man show) , die Kaltschaummatratze vom quasi Nachbarn(sehr sehr guter Polsterer) . Dazu kam dann noch eine Kompressor Kühlbox (Waeco wurde es nicht und Danke Heiner für die Empfehlung einer von AWN, passt) und ein 2 Flächen Gaskocher. Mehr brauchte es nicht.

Apropos kochen. Habe ich nie im Auto gemacht. Mal Wasser aufgeköcht. Wie mir ein Pärchen erzählte, hatten diese in einem nigelnagelneuen Marco Polo einmal Frikadellen gebraten. Aber das, das werden sie nie wieder tun. Was nützt mir also eine eingebaute Küche, wenn ich nicht darin kochen kann.

Bei schlechtem Wetter gibt's halt eine Stulle, Pemme mit Brot, eine Knifte, ein Butterbrot.



Waren zunächst nur die Lofoten angedacht, so kamen schnell die Vesteralen und der Lyngfjord hinzu (manch Mädels schwärmt davon und dann muss ja was dran sein). Na ja, Sommaroya liegt irgendwie auf dem Weg und dazwischen die Insel Senja. Gibt ja auch den einen oder anderen der davon schwärmt. Ok, wenn man schon mal durch die Gegend kommt, warum sich nicht gleich bei dem einen oder anderen androhen und die Gelegenheit haben, sich nun auch mal persönlich vorzustellen, Pfötchen geben halt. Eine Fähre habe ich nicht gebucht, wollte terminlich unabhängig sein und außerdem einmal die Verbindungen Helsingör-Helsingborg und auch die Öresundbrücke nutzen. Nachdem ich dem Fahrzeug noch eine Alarmanlage und auch eine Bear Lock gegönnt hatte, durfte es am 7. Aug. endlich losgehen. Rückreise geplant nach ca. 3-4 Wochen.

Hier nun einmal der grobe Streckenablauf:

Home Puttgarden Rödby Helsingör

Helsingör-Helsingborg-Stockholm-Älvkarleby

Älvkarleby-Sundsvall – Umea - Skelleftea - Arvidsjaur

Arvidsjaur – Junkerdalen - Fauske - Sommersell Fishing Camp

Sommersell - Bognes - Lodingen - Skibotn

Skibotn – Rotsund – Lyngseidet - Tromsø Sommaroya

Sommaroya – Botnhamn Senja - Torsken

Torsken Gryllefjord Andenes Bleik Noss Sortland Myre Stö

Stö Myre Bö I Vesteralen Fjordcamp

Fjordcamp Sortland Melbu Fiskebøl Raftsund (Raften-Diggermulen) Svolvaer Sandvika

Sandvika Gimsoystraumen Stamsund

Stamsund Ä

Ä Moskenes Bodö Saltstraumen Terrak

Terrak Namsos Sparbu Rörvik Flakk

Flakk Settem  
Settem Meldal Vestby  
Vestby Malmö Rödby Puttgarden Home

Anmerkungen:

- Insgesamt 7530km
- kein Gramm Fisch, doch eine fette Erkältung mitgebracht  
den Martin-Fischbulette besucht, seine nette Frau Anja kennengelernt, den Palo anderen Tages getroffen, doch Wind und Regen und Vorhersagen inkl. meine Erkältung waren die Summe lieber heim zu fahren
- 3 Wochen kein TV, dafür täglich irgendwie Kino(Landschaften, Begegnungen)
- trotz der vielen km ein sehr angenehmes Reisen, nicht fahren, mit diesem Auto
- 1 mal Bobilcamping, ansonsten immer Campingplatz mit Strom, Facilities genutzt (bei Preisen all incl Wi-Fi von 200-300NOK ganz ok, ist halt camping und diese die gehen nicht an irgendeine Company oder Holding, sondern direkt an die locals)
- JA, die Vesteralen sind sehr schön und besonders die Gegend um den Steindalsfjord aber auch Bö und Umgebung
- JA, das Wasser des Lyngenfjord ist türkis und mit den Lyngenalpen eine sehr schöne Landschaft
- habe mein Versprechen eingehalten und in Rotsund kräftig Richtung Storslett gewunken(Insider)
- hatte was von wegen: back to the roots oder ein wenig salopp und nicht ernsthaft gesagt (der Spruch ist geklaut) Camping ist der Zustand, in dem der Mensch die eigene „Verwahrlosung“ als Erholung empfindet.
- habe in den Gratangenfjord hineinschauen können, keine kleinen Heikos gesehen, kann aber verstehen, warum man sich dort wohlfühlen kann
- auf den küstennahen Inseln war es immer wärmer als im Inland, wo 3-4 mal die Standheizung in Anspruch genommen werden mußte

Irgendwie erinnerte mich diese Reise an meinen Rucksacktrip 1989 around the world. Man, was habe ich heuer alles eingepackt. Ein viel, vielfaches dessen, was ich damals auf den eigenen Schultern schleppen musste. Die „Ameisenpfade“ existieren immer noch, Infoaustausch, Tipps für die nächsten Ziele sind immer gut.

Geschichten, Begegnungen von unterwegs:

Diese Tour hätte fast ein abruptes Ende gefunden. Auf der Fähre Puttgarden-Rödby ist mir meine K5 zu Boden gerauscht und weder Autofocus, noch manuelle Scharfstellung waren möglich. Doch zunächst wurde zum Campingplatz in Helsingör gefahren, um zumindest eine Nacht über eine Entscheidung zu schlafen und mit der Hoffnung, die alte Linux eingepackt zu haben. Jap, war dabei und angesicht der vielen Vorbereitungen wollte ich diese Tour dann auch nicht mehr canceln.

Am 3ten Tag, nach 2 Std Fahrt hinter Gävle(Schweden), bin ich zu einer Raststätte hinausgefahren. Dort wurde ich von einer Frau (ca. Ü40) mit Rucksack angesprochen mit der Frage, ob ich nach Sundsvall, also Richtung Norden fahre. Da ich weiß wie schwierig es ist bei Dauerregen voran zu kommen, habe ich ihr zugesagt und mitgenommen. Wie sich unter schwieriger Kommunikation(ihr englisch war sehr gering) herausstellte, kam die Dame aus

Gdansk(Danzig) und wollte zu Freunden nach Harstad. War also quasi auf meiner Wegstrecke zum Sommersell Fishing Camp. Sie konnte somit einen fast perfekten Lift bekommen. In Arvidsjaur wollte ich übernachten und klärten mit den Mädels an der Rezeption den Preis für einen Zeltplatz, denn die Dame wollte zelten. Die 10-12Euro waren ihre aber zu viel und sie begab sich in den Wald. Nein, Platz keinen im Auto. Ich erklärte ihr, dass anderen Morgens um 8 weiterfahren wolle und sie einen Lift bis Bogenes bekommt(die 36km Mehrfahrt machen den Kohl auch nicht fett). Am Standplatz angekommen, gesellten sich Camper aus SH dazu. Die haben unterwegs geschwitzt(Inlandsveggen) während es entlang der Küste und bis Arvidsjaur nur geregnet hat und schon schattig war. Puh, nachts war es mal +4Grad und die Standheizung musste angeworfen werden, während es in einer Dauer regnete. Pünktlich um 8 war die Dame vor Ort und ich uns erst einmal einen Kaffee gegönnt. Beim Tanken wurden 2 belegte Baguettes gekauft als Stärkung für den Tag. Unterwegs lief uns dann noch ein schwedischer Lappe, ein Einheimischer namens Ren vor das Auto. Ohne Vorwarnung, doch mit gehörigem Abstand für ein Fotoshooting. Wie ignorant diese läppischen Schweden, schwedischen Lappen sein können hatte ich nicht gedacht. Ich habe die Dame dann in Bogenes an der Fähre abgesetzt und ich hoffe, sie hat ihren Weg zu ihren Freunden nach Harstad gefunden. Wenn mein Nachbar meine Tour schon als Abenteuer bezeichnet, was hat dann diese Dame gemacht ? In meinen Augen nur naiv.

Auf Sommeröya habe ich beim Bobilcamping 3 Fahrzeuge mit dem Kennzeichen ED vorgefunden. Bin dann mal für einen Plausch rüber. Ein älterer Herr und 2 Jungs und ein Mädels waren anwesend. Wie sich herausstellte, kannte man sich von einem Kanuclub und der ältere war bereist seit 4 Monaten in Norwegen unterwegs. Er hatte einen LT28 von seinem Kumpel bekommen, in dem dieser normalerweise 3 Motocrossmaschinen transportiert. Er durfte sich diesen umbauen und das war ihm perfekt gelungen. Zum Abendessen gab es Reis und frisch gefangenen Dorsch. Man hatte sich auf Höhe Trondheim getroffen und sich dann zu einer Huskyfarm mit 27 Huskies aufgemacht. Der Besitzer hatte gerade 2 neue Hütten im Samistyle fertig gestellt, in denen sie nächtigen konnten. Selbst das Bad hatte eine Fußbodenheizung, wobei dem Mädels bei der Erzählung ein großer Seufzer entfuhr(es war saukalt): Ja, jetzt eine heiße Dusche. Nun, die Jugendlichen waren erstmalig campingmäßig unterwegs und mussten sich noch an gewisse „Entbehrungen“ gewöhnen. Auch sie hatten eine Trampergeschichte zu erzählen. Auf dem Campingplatz in Malmö, trafen sie auf 3 deutsche Rucksacktouristen die nach Narvik wollten. Wie sich herausstellte, waren die Jungs nicht einmal 12km von ihrem Heimatort wohnhaft. Flugs wurden die 2 Autos umgepackt und die Jungs bekamen einen Lift bis Narvik. Glück gehabt.

Auf dem Weg nach Terrak machte ich einen kurzen Stop und bemerkte ein Auto ohne die üblichen Kennzeichen. Nur noch der Fahrer- und Beifahrersitz waren vorhanden und dahinter ein großer, fast halbvoller durchsichtiger Kanister mit Benzin. Ich sagte nur laut: Ein Auto ohne Kennzeichen und sofort kamen 2 junge Leute so um die 20 angerannt. Nein, nein, nein, das Auto hat ein Kennzeichen. Schau hier, das ist das Kennzeichen, eine Tageszulassung. Nun ja, ein aus Plastik erstelltes aufgeklebtes Kennzeichen. Ich mußte nur grinsen und die beiden waren sichtlich erleichtert. Wir kamen ins Gespräch und die beiden erzählten mir, dass sie von Barcelona aus bis ans Nordkap getrampt waren. Dort hatten sie jemand getroffen und konnten die ganze Woche vor Ort bleiben. Sie mußten dann irgendwie nach Trondheim zum Flieger kommen und der Typ hatte ihnen dieses „Wrack“ überlassen. Sie waren einfach nur happy. Ich habe sie auf das Glück hingewiesen was ihnen widerfahren ist und sie könnten ja ggf. dieses später einmal weitergeben. Sie waren sich dessen bewußt und ich wette, irgendwann werden auch sie in irgendeiner Art und Weise jemand weiterhelfen. Ein kurzes Selfie wurde noch gemacht und dann fragte der eine: Sag mal, fährst du auch Richtung

Trondheim, ich meine, falls da 2 Typen am Straßenrand stehen und ihr Auto nimmer läuft, würdest du sie mitnehmen ? Na logo, Ehrensache. Frohen Mutes verließen sie den Parkplatz Richtung Trondheim und ich habe sie nie wieder gesehen. Ich hoffe, sie sind angekommen. Als ich dies Freunden und Bekannten erzählte, da kamen sofort die Fragen: Was machen die Dann mit dem Auto ? Einfach stehen lassen ? Die können doch dann sicherlich den Halter ermitteln.

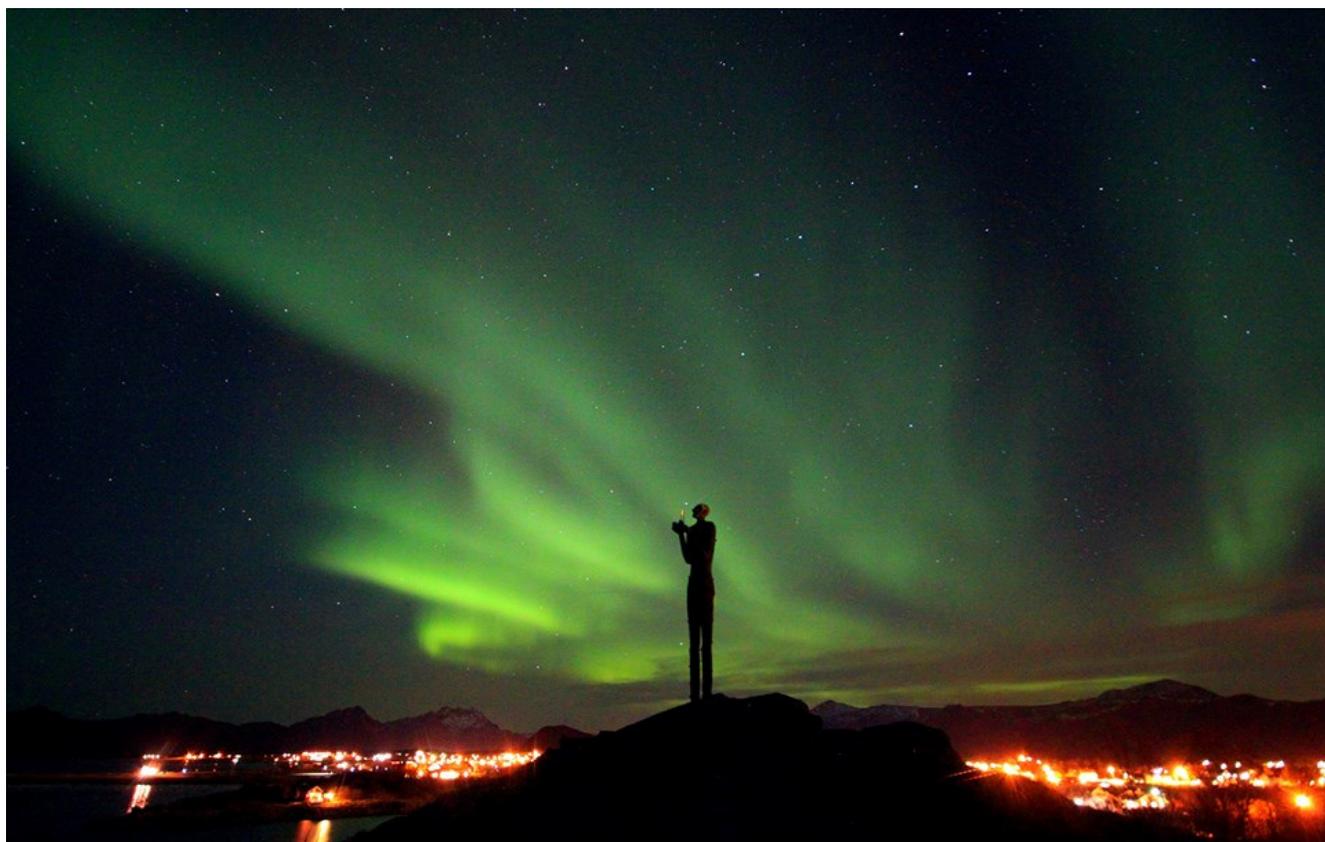
Hallo Leute die werden sicherlich mit dem Besitzer eine Vereinbarung getroffen haben und gut isses. Freut euch für die Jungs.

Grund meines Zieles Bö I Vesteralen war es auch, den Rainer Kammerlochner einmal persönlich zu treffen.

Über fb war er mir mit seinen tollen Bildern bekannt. Die sind einmalig und wenn man sich dort einmal umschaute, dann ist dieser Teil der Vesteralen wirklich sehr, sehr schön. Rein zufällig habe ich dort auch diesen einen Typen getroffen. Der steht immer noch da. Ein wenig beschi.... aber treu und brav hält er die Stellung.



Rainer hat ihn auch einmal fotografiert. Mit freundlicher Genehmigung seinerseits hier eingebunden)



So gegen 1500Uhr hat er sich nach seiner Arbeit noch einmal ins Auto geschwungen und wir haben uns 5 min später getroffen. Wir haben uns über Möglichkeiten der Nordlichterbeobachtung unterhalten und ggf. auch die Möglichkeit tagsüber zu fischen. Also, falls jemand daran Interesse hat, so setzt sich derjenige einmal mit Rainer in Verbindung und klärt dies selbst ab. Kontakt über <http://www.norwaypicture.com> oder einfach mal durchrufen. Ich drücke ihm die Daumen, dass er den einen oder anderen zu einem derartigen Erlebnis verhelfen kann. Seine bisherigen Infos sind wie folgt:

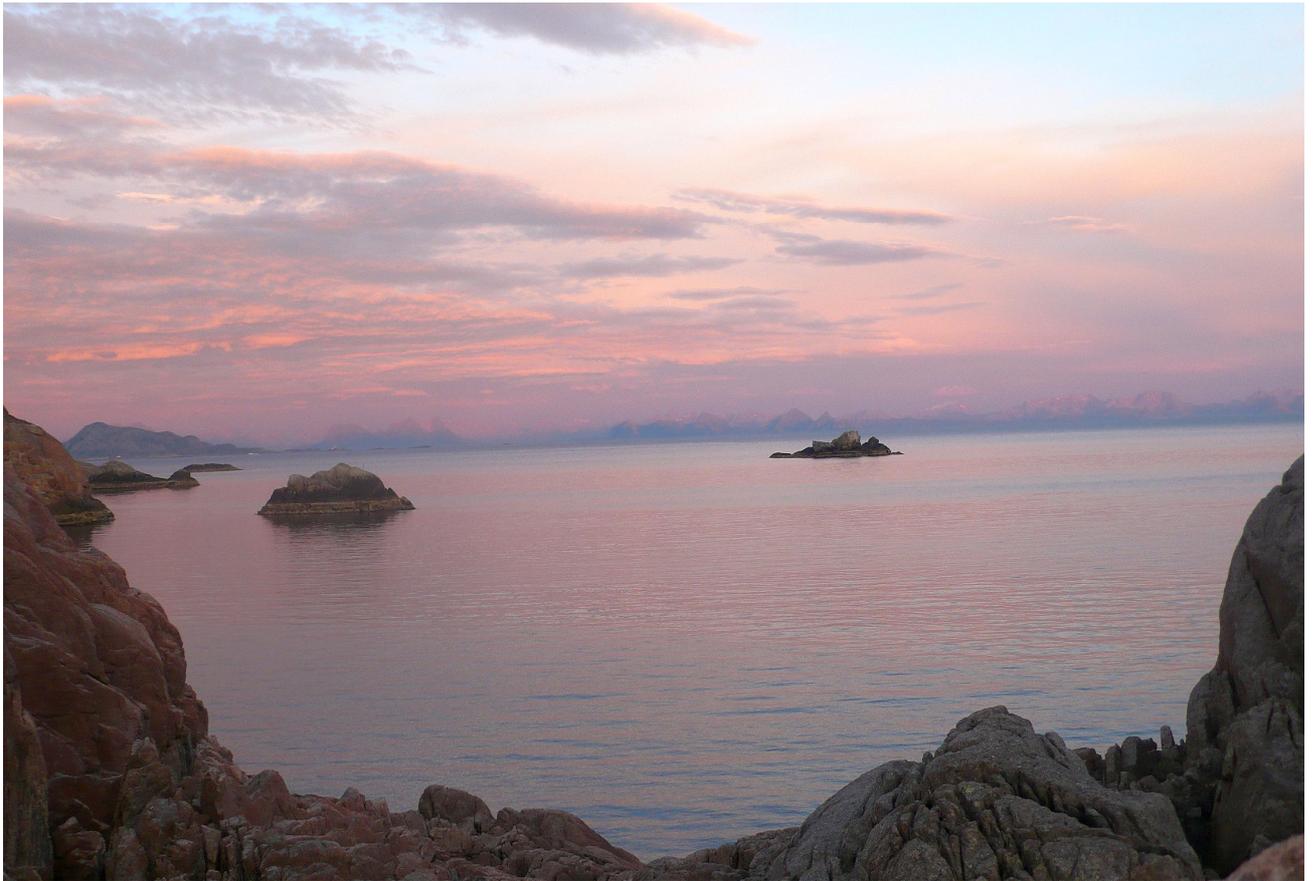
Flughafen wäre Harstad/Evenes, günstigste Fluggesellschaft Norwegian Air, ab HH ca. 300€ (hin und rück), weiter mit Flugbus nach Sortland ca. 50€, von dort wird man dann Abgeholt(Preis ?) Apartments mit 3 Schlafzimmern und je 2 Etagenbetten 90-100€ per Tag Buchung über tommy.nilsen add trollfjord.no

Auf den Lofoten bin ich zum Campingplatz Sandvika gefahren. Irgendwie schwirrte dieser Campingplatz in meinem Kopf herum. Warum, wusste ich nimmer. Es war ein Schock. Ein total überlaufener Campingplatz, mit johrenden und schreienden Kinder in der sandigen Bucht, vollgestellt mit Dauercampers die auch vor den Campingwagen riesige Matten als ihr Wohnzimmer ausgebreitet hatten. An der reseption wurde mir dann gesagt, freie Platzwahl und so machte ich mich zunächst zu Fuß auf die Suche, fand aber nix angenehmes. Auf dem Rückweg zur Rezeption sah ich dann ein kleines Schildchen mit einem Wohnwagen drauf und die Bemerkung 15 Grad. Damit war die Steigung gemeint und ich kraxelte erst einmal hoch. Ein schmaler Durchgang durch die Felsen und vor mir lag ein neuerlich gebauter Platz mit 6 Plätzen, von denen einer durch einen Wiener belegt war. Anscheinend war die Hälfte des Felsen für diese Plätze weggesprengt und quasi 2 Öffnungen wie Fenster mit Blick

aufs Meer eröffnet worden. Ich übernahm sofort den 2ten Aussichtsplatz. Nun, zu dem Servicegebäude war es ein 5min Weg, aber hier war nichts von dem allgemeinen Trubel zu hören.



Ganz speziell wurde dieser Platz dann beim Sonnenuntergang. Einfach fantastisch in der Ersten Reihe sitzen zu dürfen.



Auch die rückwärtige Sicht war nicht ohne.

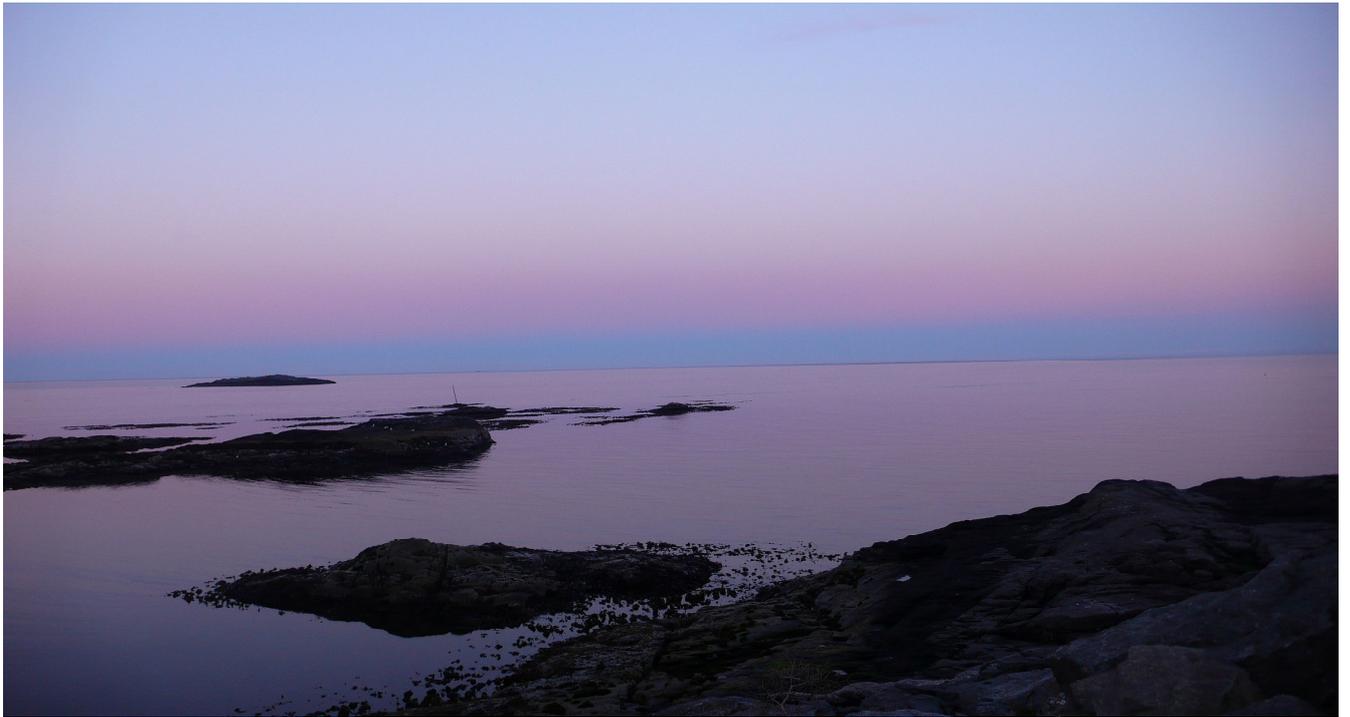


Als sich ein Pärchen den Plätzen näherte, habe ich diese zu mir gewunken. Der Mann zuckte bei dieser Aussicht nur die Schultern und meinte: we are used to it. Also fast abwertend, wir sind es halt gewohnt, nix besonderes.

Auf der gesamten Reise habe ich unterschiedlichsten Formen des Camping gesehen. Leute, die wie ich in einem T5, Transit oder ähnlichem Fahrzeug. Rucksackreisende, Leute in kleinen Autos die abends ihr Wurfzelt aufbauten, oder im Passat die dann abends ihre Sachen von hinten nach vorne packten um dann schlafen zu können. Alte Hymer, jene „Häuser“ mit 2 Achsen, neu moderne Pössl und nicht zu vergessen die Motorradreisenden. Na klar, die unterschiedlichsten Campingfahrzeuge und auch wohl das Modernste, bei dem der Smart mittels Seilwinde in das Fahrzeug gezogen wurde.



In Ä war ich mit einem alten Bekannten verabredet. Angesprochen war, dass ich evtl eine Angeltour mitmache, falls ein Boot nicht ausgelastet ist. Leider war dies nicht der Fall. Jedenfalls ist eine Stange Zigaretten aus Deutschland angekommen. Auf dem kleinen Campingplatz in Ä(klein und fein, jederzeit wieder, hier wird sogar deutsch gesprochen) traf ich zum abendlichen Sonnenuntergangsshooting eine deutsche Familie, die in der ersten Reihe mit freiem Blick auf das Meer übernachtete. Wie sich herausstellte, war der Herr in gleicher Branche tätig und wollte mir sogar einen Job vermitteln, falls ich Interesse hätte. Einfach nur nett. Apropos Erste Reihe, leider ohne Stativ aufgenommen:



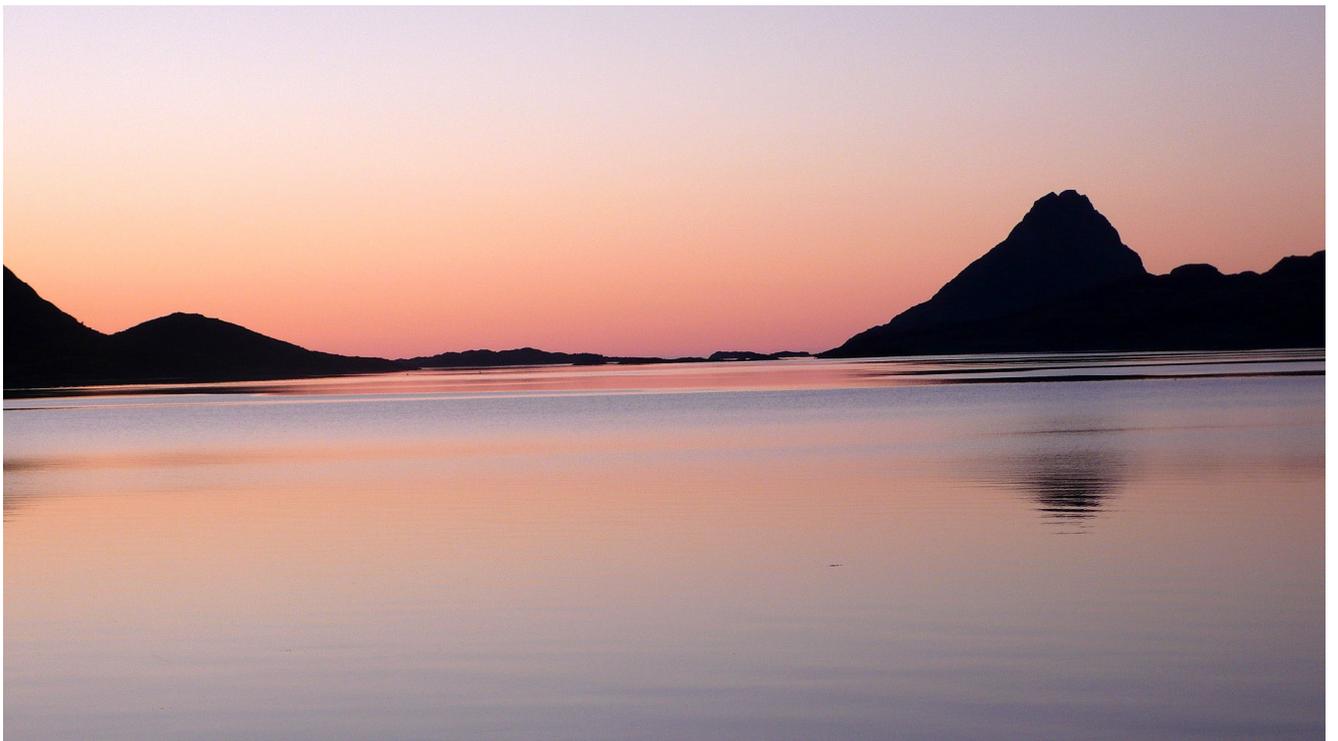
Besonders beeindruckend als der Mond darin aufstieg



und sich nachher alles in blau verwandelte



Zwei weitere hätte ich da noch. Aus Stö und Fjordcamp



Desweiteren wollte ich auch einmal den Sascha Kebernik – Ickeforelle treffen. Lag ja fast auf dem Weg in den Süden. Habe mich lange Zeit vorher schon angedroht und dann tags zuvor nochmals durchgerufen. Da Elche ja fast durch sein Wohnzimmer stolzieren und ich bis dato noch nie einen gesehen habe, war es ein Must. Leider habe ich ihn mitten in seinen Renovierungsarbeiten angetroffen und so habe ich halt abends die Küche übernommen und uns was gekocht. Trotzdem hat er sich die Zeit genommen und wir sind zu elchverdächtigen

Stellen gefahren, doch wie es halt so ist, Vorführeffekt. Anyway, nochmals Danke für deinen Einsatz. Am anderen Morgen gings früh raus und kurz hinter Terrak hatte ich die erste, kurze Begegnung und später in der Nähe von Namseidet auch eine, die fotografisch festhalten konnte.



Auf Senja habe ich ein englisches Pärchen mit ihrer 3jähr. Tochter namens Fröya getroffen. Die waren seit 7 Monaten unterwegs, über Holland Frankreich, Spanien, Marokko, Italien, Griechenland usw über die baltischen Staaten, Finnland und nun in Norwegen gelandet. Der Vater versuchte das Mittagessen zu fangen und setzte seinen letzten kleinen Blinker ein. Nun ja, ich habe seine Möglichkeiten ein wenig aufgefüllt. Er war happy und fragte, ob ich das entbehren könnte. Ich habe nur gegrinst, denn ich hatte so viel dabei, ich hätte einen Laden aufmachen können und da gibt man gerne ab. Außerdem habe ich die Kleine mit Haribos aus dem Kontingent für Ickeforelle und ein paar kleinen Hanutas glücklich machen können. Ich hoffe, sie sind in den nächsten 14Tagen wieder daheim angekommen und ihre neuen Jobs beginnen können.

Als ich morgens von Torsken zur Fähre nach Gryllefjord aufbrach, sah ich einen jungen Burschen, der an seinem schweren Rucksack schwer zu schleppen hatte. Ich hielt an und fragte ihn, ob ich ihn mitnehmen sollte nach Gryllefjord zur Fähre. Er war sichtlich erleichtert. Er kam aus Oslo und hatte einen 1 Jahreskontrakt mit einem Outdoor Ausrüster. Seine Arbeit, seine Aufgabe war es also, 1 Jahr lang die Artikel des Ausrüster im harten Alltag zu testen. Alles neue Klamotten. Von Zelt, Zubehör bis zu den Klamotten wie er mir erklärte. Auch so etwas gibt es. Nicht schlecht Herr Specht.

In den Raftsund bin ich auch gefahren. Wirklich sehr schön dort.



Hier habe ich bis ca. 1,5Std gewartet bis endlich Richard einmal vorbeischaute und sich auf den Weg nach Svolvær machte, mit einer Ehrenrunde im Trollfjord versteht sich. Eine Gruppe Kanufahrer(kids) mit Versorgungsboot machte bereits vorher Platz und landete auf der anderen Seite an.



Ein ganz verstörendes Erlebnis hatte ich nach einem Tunnel auf der E39 um Orkanger. Ein Polizist mit einer gelben Warnweste zeigt eindeutig, dass alle Autos zwecks Kontrolle auf den nachfolgenden Parkplatz ausfahren sollten. Auch ich verringerte das Tempo und ein 2ter Polizist mit Warnweste kam in Sicht. Auf dem Parkplatz standen die Autos schon in 2 Reihen und wurden von Polizisten heimgesucht. Dem 2ten Polizisten näherte sich ein ganz in schwarz gekleideter Polizist und sprach auf diesen ein. Als ich dann auf Höhe beider war, raunte mich der schwarzgekleidete Polizist nur an, zeigte nach vorn und schrie: Dursss. Ich interpretierte dies als freie Durchfahrt. Hätte nur noch gefehlt, dass der Polizist die Hacken beim Befehl zusammengeschlagen hätte. Keine Ahnung was das sollte. Habe mein schwarzes Gefährt nachher auf irgendwelche Zeichen untersucht. War aber nix, habs auch nicht geträumt. Was man nicht so alles erlebt.

Zum Schluss meiner Tour war ja nun angeln angesagt. Also machte ich mich auf den Weg den Martin, die Fischbulette zu treffen. Bin dort am Donnerstag eingetroffen und konnte auf der Wiese parken und wurde mit Strom versorgt. Habe seine liebe, nette Frau Anja kennengelernt und die hat mich dann abends mit einer Mantaplatte versorgt. Hat sehr gut geschmeckt DANKE nochmals Anja. Leider machten mir meine Halsschmerzen doch arg zu schaffen. Abends konnte ich dann noch die heimischen Kicker bei ihren 9:0 Kanter Sieg gegen eine wesentlich jüngere Mannschaft bestaunen. Am Freitag brachte Martin seine Frau zum Flieger, mit dem Palo dann aus Deutschland rüber kam. Ich besuchte derweil Surnadal und am Nachmittag begann es zu regnen, gegen abend wurde es auch noch windelig. Man hat das die Nacht geschüttet. Hört man sehr gut im Auto. Leider war es anderentags noch recht windig und der Regen hörte auch nicht auf. Die Wettervorhersagen sagten was von 13-14ms und für den kommenden Tag sah es auch nicht gut aus. Nee, das hatte alles keinen sittlichen Nährwert, zumal ich mich nun auch noch aus dem medizinischen Vorrat vom Martin bedienen musste. Also, auf den Heimweg gemacht.

Der Heimweg verlief zunächst gut. Vor Atna auf der RV3 dann die Verkehrsmeldung STENGT. Hmmh, kurz raus, bei Jafs rein und den üblichen Burger bestellt. Wie mir die Bedienung sagte, hatte es wohl einen Frontalzusammenstoß gegeben und die Stecke war gesperrt. Karte geschaut, jap, 4cm bis Ringebu zur E6. Oh man, man wird landschaftlich ja immer wieder überrascht, obwohl man auf alles gefasst sein sollte. Es ging sehr schnell auf noch einigermaßen intakten Straßen steil bergan. Meine Ziege meisterte dies aber ohne Murren und nach einiger Zeit war die Baumgrenze erreicht. Hier hat man die wunderbare Aussicht den Besuch von übermorgen schon zu sehen. Dort gab es jede Menge Schilder mit Hausnummern und für die eine oder andere Straße wurde anscheinend Maut erhoben. Sehr schön dann wieder „richtige“ Bäume zu sehen, als es ins Tal bei Ringebu ging. Eine nette, schöne Strecke, doch aus den 4cm wurden mal schnell 1,5Std.



In Vestby wurde noch übernachtet und am Sonntag, so gegen 7 ging es ca 30km hinter Oslo auf die Bahn. Hatte die fast für mich allein. Tempomat reingeworfen und die Ziege, lief und lief. Zwischenzeitlich kam mal der Gedanke hoch: Hey läuft doch, kannst dich ja nach hinten begeben und ein wenig hinlegen. Musste selber darüber grinsen. Meine Anmeldung bei BIZZ24 hatte wohl keinen Erfolg, denn ich musste an der Öresundbrücke aussteigen und per Karte bezahlen. Um 15:37 befuhr ich in Puttgarden wieder deutschen Boden. Da es so früh, ich weder müde war, sollten die restlichen 370km kein Problem sein. Mein Gott, warum muss vor, bei, um, nach Hamburg immer solch ein verkehrstechnisches Chaos sein ? Welche Intelligenzen sind dort mit Verkehrsaufgaben beschäftigt ? Warum muss dort immer jegliche Urlaubsfreude so angegriffen werden. Außerdem kam noch das Unwetter hinzu und 30km zu fahren war angemessen. Nun gut, wieder einmal mit mehr als 2 Std Verzögerung in die heimatlichen Gefilde gekommen.



Ach ja, Brücken, immer wieder ein Erlebnis. Ob man sich später die noch erinnert ?  
Ihr kennt die doch sicherlich schon alle oder ? Uuups, 2 sind ja doppelt dabei !













Schon gewaltig wie die Wassermassen durch den Saltstraumen(bitte mal googeln) rauschen.



Diese rosarote Brücke weckte sogar schon manch gute Erinnerung.



Spiegel sind auch so eine Sache, ob in Torsken oder auf der Fahrt Richtung Bö



Zwar ein Spiegel, aber auch wieder nicht. Ein Kunstwerk von Dan Graham mit dem Titel Untitled. Einfach nur Klasse. Rein zufällig drüber gestolpert. Schade, hätte mich vorher besser über die Standorte der vielen Kunstwerke auf den Vesteralen, Lofoten und Tranoy informieren sollen. Dieses hier ist absolut sehenswert. Von der Straße nicht zu erkennen. Erst wenn man es von der Meeresseite aus betrachtet ist es beeindruckend. Der obere Teil bildet die Lofotenwand ab, während der untere Teil wirklich ein Spiegel mit der Meeres-Oberfläche im Hintergrund ist. Sollte man gesehen haben.



Kunstwerk halt, wie zum Beispiel diese 3 Mädels.



## Die Lofoten(hier Reine)

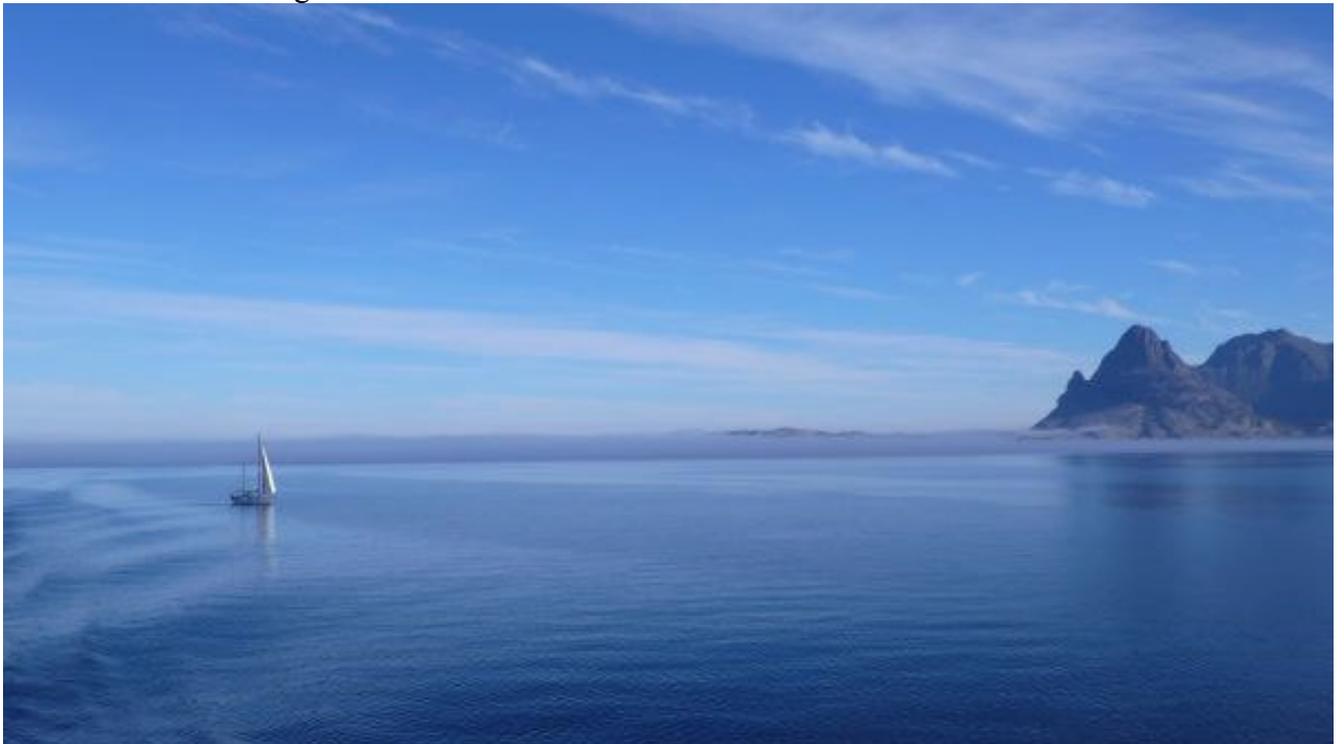


habe ich frühmorgens, wohl rechtzeitig, verlassen, bevor der Nebel und die Regenwand zuschlugen.





Die Überfahrt verlief auf der modernen Fähre problemlos. Die Schärenwelt vor Bodö lag teilweise noch im Morgennebel. War herrlich anzuschauen.







Den einen oder anderen Sonnenanbeter gab es auch unterwegs.  
Hab ja nichts dagegen.



Muss aber kein Selbstmörder sein oder ?



Oder gar solche Rowdys, die absichtlich auf der Straße rumtollen, die Köpfe zusammenstecken und sich über die blöden Touris auslachen die abstoppen müssen.



Sauer auf Lamm war ich nicht. Keine Ahnung was das heißt. Liefen aber einige vogelfrei auf der Straße herum.



Mein Haus, mein Bootshaus, mein Boot....ja leider doch nicht. So als Sommerhütte sicherlich nicht schlecht.



Einen neuen vierbeinigen Freund habe ich auch gefunden. Ein französisches Pärchen das ich auf einem Campingplatz in Stamsund(Lofoten) mit Milou, 4 monatiger australian shepard, getroffen hatte, habe ich Tage später am Laksforsen wieder getroffen. Das Familienfoto wurde ganz schön schwierig. Milou einfach zu verspielt. Ach ja, im Hintergrund eine 2 Mann Filmcrew aus Deutschland. Die beiden machten eine 12tägige Reisetour für den Pay TV Sender von Marco Polo und hatten erst tags zuvor von dem Lakforsen auf einem Campingplatz erfahren. In der kommenden Woche sollte es dann 14 Tage nach Afrika gehen. Was für ein Job.



Also, diese Reise hat sich voll gelohnt, auch wenn kein Fisch hängen geblieben ist. Und nächstes Jahr, da schau mer mal.

Allen noch ein dickes fettes Petri.

Gruß Reinhold

PS: dies war nur eine kleine Auswahl der Bilder. Ich habe alle in Alben bei fb gesteckt und teilweise kommentiert. Leider werden die wohl mit einem Link nur in einer Übersicht, nicht aber als Einzelbild gezeigt und die Kommentare sieht man leider auch nicht.